

Zum „Jahr des Glaubens“

04. Geheimnis (2)

Der Hl. Paulus nennt das Kreuz Christi ein Geheimnis, weil er in ihm „den Herrn der Herrlichkeit“ verborgen sieht. Später, im Epheser- und Kolosserbrief, wird man im Kreuz Christi nicht nur „den Herrn der Herrlichkeit“ verborgen sehen, sondern den gesamten Plan Gottes in Bezug auf die Welt und die Menschheit erkennen: *„Wenn ihr das lest, könnt ihr sehen, welche Einsicht in das Geheimnis Christi mir gegeben ist. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium“*¹.

So wird die christliche Botschaft als das Geschenk verkündet, durch das Gott „uns das Geheimnis seines Willens kundgetan hat“². Was der Wille Gottes ist, konnte niemand allein dadurch erkennen, dass er auf Jesus schaute. Der Wille Gottes war noch verborgen. Diejenigen aber, denen der Wille Gottes offenbart wurde, wissen jetzt, „dass Gott beschlossen hat, alles in Christus zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist“³. Christus selbst wird „das Geheimnis Gottes“ genannt, weil in ihm alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“⁴.

Das II. Vatikanische Konzil umschreibt dies wie folgt: „Gott hat in seiner Güte und Weisheit beschlossen, sich selbst zu offenbaren und das Geheimnis seines Willens kundzutun... In der Offenbarung redet der unsichtbare Gott aus überströmender Liebe die Menschen an wie Freunde und verkehrt mit ihnen, um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen. Das Offenbarungsgeschehen ereignet sich in Tat und Wort, die innerlich miteinander verknüpft sind... Die Tiefe der durch diese Offenbarung über Gott und über das Heil des Menschen erschlossenen Wahrheit leuchtet uns auf in Jesus Christus, der zugleich der Mittler und die Fülle der ganzen Offenbarung ist“⁵.

Der Begriff „Geheimnis“ erstreckt sich also jetzt auf Gott, auf die ganze Geschichte Gottes mit den Menschen, auf die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, auf das ganze Leben Jesu, auf das Leben der Kirche, auf das Leben der Heiligen und schließlich auf das Leben eines jeden Menschen. Doch da gilt, was Paulus sagt: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse“⁶, das heißt, dass unsere Bilder und Begriffe durchaus etwas von Gott aussagen können, aber Gott ist unendlich größer als unsere Bilder und Begriffe – Ihm sei Dank dafür; denn was wäre das für ein Gott, wenn er in unserer menschlichen Vorstellung Platz hätte!

P. Pius Agreiter OSB

¹ Eph 3,4-6

² Eph 1,9

³ Eph 1,10)

⁴ Kol 2,2-3.

⁵ Über die Offenb., 2 – in KEK, 39.

⁶ 1 Kor 13,12